

Fünf Fragen an ...

Dipl.-Ing. Peter Schuler, Bundesgeschäftsführer der KÜS

1. Sind die Feinstaubplaketten: Topp oder Flop?

Es ist sicherlich sinnvoll, etwas für die Umwelt zu tun. Die Feinstaubplakette startet ähnlich wie die Abgasuntersuchung vor Jahren. Anfangs kritisch betrachtet, ist die AU inzwischen zum festen Bestandteil der Umweltprävention geworden. Man muss allerdings auch weit über die Schar der Verkehrsteilnehmer hinweg agieren, schließlich wird nur ein geringer Teil des Feinstaubes von deren Fahrzeugen produziert. Handlungsbedarf scheint mir auch bei der Bestimmung und Ausweisung der Umweltzonen nötig zu sein, da gab es in der letzten Zeit Kritik.

2. Wie hat sich das neue Geschäftsfeld der Oldtimer-Begutachtung entwickelt?

Die Zahl historischer Fahrzeuge auf unseren Straßen nimmt zu. Das Monopol zur Oldtimer-Begutachtung ist gefallen, und die KÜS hat aus dem Stand einen zweistelligen prozentualen Anteil an den Prüfungen generiert. Wir haben ausgesuchte Spezialisten für historische Fahrzeuge in unseren Reihen, das spricht sich in Kreisen der Oldtimer-Liebhaber schnell herum. Die KÜS rundet mit der Oldtimer-Begutachtung ihr Dienstleistungsprofil weiter ab und sieht darin eine positive Zukunft.

3. Welche Dienstleistungen bietet die KÜS noch an?

Die Leistungen der KÜS-Partner bieten dem Verkehrsteilnehmer aber auch den Werkstätten und Autohäusern einen Rundumservice. Der reicht von den gesetzlichen Fahrzeugprüfungen bis zu den Dienstleistungen unserer Sachverständigen, etwa bei der Schadens-



begutachtung. Auch die vorgeschriebene Betreuung der Betriebe in Sachen Arbeitssicherheit ist im Angebot. Der KÜS-Partner bietet alles aus einer Hand.

4. Wie unterscheidet sich die KÜS von anderen Prüforganisationen?

Unsere Partner sind als Selbstständige natürlich elementar an der positiven Entwicklung ihres Unternehmens interessiert. Dies bedingt, zusammen mit der positiv unterstützenden, maßgeschneiderten Dienstleistung von der Bundesgeschäftsstelle eine hohe Motivation. Flexibilität und Kundenfreundlichkeit gehören zu den Stärken der KÜS, und das weiß man wohl zu schätzen.

5. Wie sieht die Prognose für die Zukunft aus?

Die KÜS ist ein fester Bestandteil der Fahrzeugüberwachung in Deutschland. Wir haben nach wie vor Zuwächse bei der Anzahl unserer Prüfindenieure. Damit steigt natürlich auch die Zahl der durchgeführten Hauptuntersuchungen. Die Entmonopolisierung, etwa bei den Oldtimern, trägt ebenfalls positiv zur Entwicklung der KÜS bei. Ich sehe für die KÜS weiterhin einen moderaten Expansionskurs. Das liegt vor allem an der Motivation und Einsatzbereitschaft unserer Partner bundesweit.

Über Stock und Stein:

Offroad-Parcours im Freien

Ein Offroad-Erlebnis der besonderen Art erwartet Besucher der AMI auf dem Freigelände. Abseits befestigter Wege geht es als Mitfahrer in einem Geländewagen oder SUV namhafter Hersteller auf einen aufregenden Hindernisparcours: Schräglagen von bis zu 40 Grad, Überfahrten mit bis zu 80 Prozent Steigung oder Holperwege müssen bewältigt werden.

Wer am Abenteuertrip zwischen Wiese und Unterholz interessiert ist, kann sich bei den Ständen der teilnehmenden Aussteller in den Hallen 1, 3, 4 und 5 anmelden.



Mit einer Tankfüllung durch halb Europa

Ein englisches Ehepaar stellt mit seiner Sparmarathon-Fahrt einen neuen Rekord auf: John und Helen Taylor fuhren mit einem Jeep Compass 2.0 CRD und einem Jeep Patriot 2.0 CRD mit weniger als je einer einzigen Tankfüllung von London nach Berlin. Und weil bei der Ankunft in der deutschen Hauptstadt – nach 1.059 Kilometern – noch Sprit im Tank war, entschloss sich das Paar, die Reise über die Grenze nach Polen fortzusetzen. Insgesamt legten sie in 21 Stunden 1.124,1 Kilometer zurück und setzen damit neue Maßstäbe beim Verbrauch von SUV. „Wir sind auf ganz normalen Straßen mit realistischer Geschwindigkeit und mit zwei Personen sowie ihrem Gepäck an Bord gefahren, und die Wetterbedingungen waren alles andere als günstig – kalt und viele Staus“, erzählt John Taylor und ergänzt: „Wir haben einfache, Treibstoff sparende Fahrtechniken angewandt.“ Seine Frau fügt hinzu: „Dieser Rekord macht Schluss mit dem Mythos, dass alle SUV Spritschlucker sind.“